



Die Gründungsmitglieder der Telekommunikations-Initiative TeLiaISON bei der Vertragsunterzeichnung im Altstadttrathaus in Braunschweig. *Foto: Jens Krone*

Mit TeLiaISON ist die Region auf Draht

Die Rolle der Telekommunikationsbranche für die Region Braunschweig wird gelegentlich unterschätzt. Das zu ändern ist Ziel einer jetzt beschlossenen Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen.

„Telekommunikations Liaison Südostniedersachsen“ kurz TeLiaISON, ist der Name des Vereins, der die neuen Aktivitäten koordinieren soll. „Klingt etwas sperrig“, gibt Professor Dr. Diederich Wermser von der Fachhochschule (FH) Braunschweig-Wolfenbüttel zu. Dennoch, so der Sprecher des Vereinsvorstands, mache die Bezeichnung Sinn: „Das Wort Liaison weist schon auf eine spannende Beziehung hin. Genau das wollen wir sein.“

Spannend könnte das vor allem wegen des wirtschaftlichen Hintergrunds der Branche werden. Die Telekommunikation ist weiter auf Wachstumskurs. Die damit befassten Unternehmen setzen in Deutschland jährlich mehr als 100 Milliarden Euro um. Um diesen Markt durch Synergieeffekte besser bedienen zu können, wollen die TeLiaISON-Partner künftig enger kooperieren. An der Initiative beteiligen sich die FH und die Technische Universität (TU) Braunschweig sowie sechs mittelständische Firmen mit insgesamt etwa 1500 Beschäftigten. Bei ihnen handelt es sich um Auerswald (Schan-

delah), Brunel (Hildesheim), Elmeg Communication Systems (Peine), die jetzt zur Infineon-Gruppe gehörende Comneon (Salzgitter), sowie Lineas, BCC und Netzlink in Braunschweig.

Entstanden ist der Verbund aus der Erkenntnis, dass die potenziellen Partner bisher eher neben als miteinander arbeiteten. „Wir haben uns zufällig irgendwo im Flugzeug getroffen und irgendwann überlegt, dass da ja auch mehr machbar ist“, beschreibt Wermser die Idee.

Zu diesem Zweck haben sich die Beteiligten viel vorgenommen. Marketingstrategien stehen an erster Stelle. Die Unternehmen erhoffen sich von den beiden Hochschulen nicht nur einen verbesserten Transfer neuer Forschungsergebnisse. Sie rechnen auch damit, dass sie durch die neuen Kontakte bessere Chancen bei der Einstellung hoffnungsvoller Nachwuchskräfte haben.

Auch untereinander wollen die Firmen enger zusammenarbeiten. Probleme hätten die Partner nicht damit, betonte Gerhard Auerswald, Geschäftsführer eines im Landkreis Wolfenbüttel ansässigen Telefonanlagen-Herstellers. „Unsere Schwerpunkte sind sehr unterschiedlich. Da ist das Kooperationspotenzial erheblich größer als das Konkurrenzpotenzial“, meint er.

Diese Erkenntnis, so räumen die Initiatoren einmütig ein, ist erst nach und nach gewachsen. „Wir haben viele Geschäftspartner. Aber die haben wir uns bislang eher in Süddeutschland gesucht“, erklärt Dr. Volker Eckhardt vom Braunschweiger IT-Dienstleister Lineas. Künftig, so versichert er, erhielten die Unternehmen aus der Region den Vorrang.

Was alles geplant ist, können auch Außenstehende im Internet unter www.teliaison.de nachlesen.